



## Dialogue for tangible and achievable goals

Open Meetings: 13.01.2021 SDG 15 Life on Land  
15.01.2021 SDG 12 Responsible Consumption and Production  
20.01.2021 SDG 8 Decent Work and Economic Growth  
22.01.2021 SDG 13 Climate Action

swiss TEXTILES

amfori  
Trade with purpose  
SWITZERLAND

SWISS  
FAIR  
TRADE

ecos

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Swiss Confederation  
State Secretariat for Economic Affairs SEDA  
Federal Office for the Environment FOEN

# Dialog für griffige und umsetzbare Ziele

## Offene Sitzungszimmer im Januar 2021

Im Januar 2021 veranstalteten **Swiss Fair Trade**, **amfori**, **Swiss Textiles** und **ecos** im Rahmen des Programms Sustainable Textiles Switzerland 2030 vier offene Sitzungszimmer, um gemeinsame Nachhaltigkeitsziele für die Schweizer Akteure zu definieren. In der Vorbereitung wurden durch das Konsortium nationale und internationale Initiativen und Standards umfassend analysiert. In jedem der offenen Sitzungszimmer stellte das Konsortium seine Ideen für Zielfelder vor und

diskutierte diese mit den eingeladenen Expert\*innen und den anwesenden Akteur\*innen. Das Konsortium möchte sich bedanken für die vielen wertvollen Inputs und für den Erfahrungsaustausch während den Sitzungszimmern.

Die offenen Sitzungszimmer dienen im weiteren Schritt als Grundlage, um konsolidierte Ziele zu formulieren und daraufhin in Kontakt mit Unternehmen und Organisationen zu treten, welche sich bis September 2021 offiziell dazu verpflichten könnten.



## **SDG 15 «Life on land»**

### **Zielfindung für SDG 15 für die Schweiz**

Das Nachhaltigkeitsziel 15 «Leben an Land» beinhaltet diverse Aspekte, welche vom Schutz von Ökosystemen über die Bekämpfung von Wüstenbildung und Bodendegradation bis zum Erhalt der Artenvielfalt reichen. Die Konsortialmitglieder haben gemeinsam mit Expert\*innen handfeste und umsetzbare Ziele

diskutiert, um Landökosysteme zu schützen, wiederherzustellen und ihre nachhaltige Nutzung zu fördern.

Eingeladene Expert\*innen:

- Klaas Nuttbohm, Zero Discharge of Hazardous Chemicals
- Laura Tschümperlin, Bundesamt für Umwelt
- Liesl Truscott, Biodiversity Benchmark Textile Exchange
- Roland Stelzer, Cotonea

Im offenen Sitzungszimmer beschreibt ein/e Teilnehmer\*in das Thema sehr zutreffend: «Im Zusammenhang mit SDG 15 muss man sich die sowieso schon komplexen Lieferketten im Textilbereich als ein grosses Ökosystem vorstellen». Sie spricht damit die vielfältigen Ansatzpunkte im Bereich dieses Nachhaltigkeitsziels an, zu welchem noch wenig handfeste Rezepte vorhanden sind. In einem Punkt aber sind sich die Teilnehmenden im offenen Sitzungszimmer einig: Um den Fortschritt des Schweizer Textil- und Bekleidungssektor in diesem komplexen System bis 2030 messbar zu machen, müssen Handlungsfelder eingegrenzt und quantifizierbare Ziele formuliert werden.

### **Das Konsortium stellt mögliche Zielfelder vor**

Im ersten Teil der Sitzung legte das Konsortium seine Überlegungen zu Zielsetzungen dar. In der Einführung zum SDG 15 «Leben an Land» betont Philipp Scheidiger von Swiss Fair Trade die Brisanz dieses Nachhaltigkeitsziels, welches durch Themen wie Bodenfruchtbarkeit und Gewässerschutz uns alle

betrifft. Obwohl das Ziel eng mit den Zielen SDG 12 «Nachhaltige/r Konsum und Produktion» und SDG 13 «Massnahmen zum Klimaschutz» zusammenhängt, wird eine Zielsetzung im Bereich SDG 15 «Leben an Land» vom Konsortium als unabdingbar erachtet. Denn insbesondere Biodiversität ist in den letzten Monaten vermehrt im Textilbereich thematisiert worden und der Einfluss der Branche in diesem Bereich wird unter anderem vom **BAFU** und von **McKinsey** als sehr hoch eingeschätzt. Das Konsortium betonte die Wichtigkeit von messbaren und realistischen Zielen für den Schweizer Textil- und Bekleidungssektor. Eine Zielformulierung, welche sich auf den Bereich Baumwolle beschränke, sei deshalb nicht zielführend, erklärt Nina Bachmann von Swiss Textiles «weil viele unserer Mitglieder, zum Beispiel die, welche mit technischen Textilien arbeiten, nur wenig Baumwolle in ihrem Portfolio haben.» Viel effektiver und realistischer sei es, Fortschritte im Bereich des Chemikalienmanagements, des Wasserfussabdrucks und der Abfallreduktion anzustreben, ergänzte Pierre Strub von amfori Schweiz.

## **Hoher Handlungsbedarf und Ansatzpunkte**

Im zweiten Teil des Sitzungszimmers präsentierten eingeladene Expert\*innen ihre Sicht auf das SDG 15 «Leben an Land». Neben Laura Tschümperlin vom Bundesamt für Umwelt (BAFU), Liesl Truscott von Textile Exchange und Klaas Nuttbohm von der Initiative Zero Discharge of Hazardous Chemicals (ZDHC) zeigten die beiden Vertreter des Privatsektors Adrian Huber von

Mammut und Roland Stelzer von Elmer & Zweifel ihre Ansätze im Bereich SDG 15 auf. Alle betonten den hohen Handlungsbedarf im Bereich Biodiversität, um einerseits die planetaren Grenzen einhalten zu können und andererseits unternehmerischen Risiken wie Ressourcenknappheit und -verteuerung sowie Reputationsrisiken vorzubeugen. Nebst dem Erhalt der Artenvielfalt wurden ausserdem die Verminderung des Wasserfussabdrucks und die Umsetzung eines effektiven Chemikalienmanagements, insbesondere auf der Ebene der Nassprozesse, als wichtige Zielbereiche für SDG 15 identifiziert.

### **Faserspezifische Ziele vs. Ziele in den Bereichen Wasser, Abfall und Chemikalien**

Mögliche quantifizierbare Ziele wurden diskutiert. Einerseits gab es Stimmen, welche einen gewissen Prozentsatz an nachhaltigeren Fasern («preferred fibres») als guten Ansatzpunkt sahen, andere sprachen sich für konkrete Zielsetzungen im Bereich Wasserreduktion, Abfallreduktion und Chemikalienmanagement aus, ohne diese an Empfehlungen zu Fasern festzumachen. Einigkeit bestand darin, dass ein Mindestziel an Biobaumwolle bei den Portfolios der Schweizer Unternehmen nicht zielführend sei. Vielmehr sollten Unternehmen für eine grösstmögliche Hebelwirkung in den für ihr Produktportfolio relevanten Herausforderungen unterstützt werden und es sollten in diesen Bereichen Anreize geschaffen werden.

## **Rückverfolgbarkeit und Kreislaufwirtschaft**

Grundsätzlich wurde im offenen Sitzungszimmer ausserdem immer wieder betont, wie wichtig die Rückverfolgbarkeit in den Lieferketten sein, da die für SDG 15 relevanten Ansatzpunkte insbesondere im Bereich der Nassprozesse lägen. Eine partnerschaftlich und langfristig ausgelegte Zusammenarbeit böte dabei die Möglichkeit, in die Vorstufen zu investieren und sie in solchen Anpassungen zu unterstützen. Ausserdem waren sich alle einig, dass insgesamt der Druck auf die Landökosysteme reduziert werden muss und es deshalb zu einem Umdenken in Richtung Langlebigkeit und Kreislaufwirtschaft kommen müsse. Dies unter anderem auch um das Abfallaufkommen im Sektor zu verringern.

### **Folgende Ziele für SDG 15 wurden vorgeschlagen:**

- Reduktion von Abfall und Kreislaufwirtschaft
- Effektives Chemikalienmanagement
- Schützen der Biodiversität
- Schonung von natürlichen Ressourcen
- Verwendung von nachhaltigeren Fasern



## **SDG 12 «Responsible consumption and production»**

### **Zielfindung für SDG 12 für die Schweiz**

Der Konsum von Kleidern in der Schweiz ist hoch. Deshalb ist das Sustainable Development Goal (SDG) 12 «Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster» auch ein strategisches Schwerpunktthema des Bundes. Die Konsortialmitglieder des Programmes Swiss Textiles, Swiss Fair Trade und amfori haben gemeinsam mit Expert\*innen griffige und umsetzbare Ziele diskutiert, um den Konsum von Textilien in der Schweiz nachhaltiger zu gestalten.

Eingeladene Expert\*innen:

- Doris Abt, Fashion Revolution
- Emanuel Büchlin, Coop Naturaline
- Heinz Zeller, Hugo Boss
- Thomas Bongard, Amt für Umweltschutz Stadt Bern
- Thomas Rast, Workfashion

In der Diskussion wurde schnell klar, dass der/die Konsument\*in eine Hebelwirkung hat. Aber gibt es überhaupt den/die Konsument\*in? Gemäss verschiedenen Meinungen hegen Konsument\*innen vermehrt den Wunsch, dass Produkte nachhaltig hergestellt werden. Dies kann als Chance genutzt werden, indem gemeinsame Ziele formuliert werden und Unternehmen sich nicht gegenseitig mit Werbekampagnen und Preisunterbietungen bekämpfen.

### **Wo soll mit der Sensibilisierung angesetzt werden?**

In der Diskussion wurde festgestellt, dass in der Schweiz bereits viel unternommen wird, um das SDG 12 zu erfüllen, aber auch weiterhin Potential in der Ausführung vorhanden ist. Dabei gilt es faktenbasierte Ansätze mit dreidimensionaler Nachhaltigkeit zu befolgen. Uneinig ist man sich bei der Umsetzung. Während für gewisse Unternehmen Point of Sale (POS) interessante Incentives für nachhaltigen Konsum darstellen, weisen andere darauf hin, dass ihre Konsument\*innen sich vorab informieren und im Shop mehr auf die Passform und «Look» eines Kleidungsstückes achten. Um die Lieferketten und den Konsum nachhaltiger zu gestalten ist aufgrund dessen ein ganzheitlicher Ansatz gefordert. Die Umsetzung birgt aber Herausforderungen, weshalb vorgeschlagen wird, Prioritäten zu setzen, um schrittweise das gesetzte Ziel zu erreichen.

### **Öffentliche Beschaffung kann Vorbild Funktion übernehmen**



SDG 12 beinhaltet ebenfalls das gewichtige Thema der öffentlichen Beschaffung. Dabei müssen von Nachfrage- und Angebotsseite verschiedene Bedingungen erfüllt sein. Für die Fachverantwortlichen in der Beschaffung sind von der Exekutive verabschiedete Leitbilder oder Reglemente für die Orientierung wichtig. Diese können dann für die konkrete Beschaffung operationalisiert werden, wie dies z. B. die Stadt Zürich mit dem Textilrechner gemacht hat. Auch für die Angebotsseite ist die Transparenz zentral: Nur mit einer transparenten Offertlegung und der Möglichkeit von Kontrollen kann sichergestellt werden, dass Textilien wirklich nachhaltig produziert werden.

### **Orientierung an den höchsten Standards**

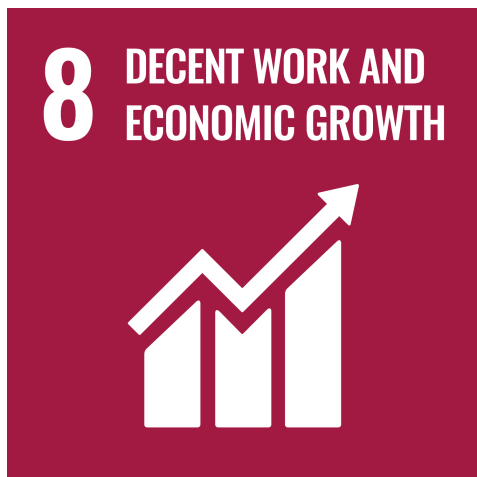
Die im Rahmen des Formats des «offenen Sitzungszimmers» formulierten Ziele sollen sich an den höchsten Standards, respektive ambitioniertesten Forderungen orientieren. Dabei gilt es Material- und Energieverbrauch gleichermassen zu reduzieren. Während es notwendig ist Konsument\*innen zu sensibilisieren wird auch erwartet, dass die Schweizer Politik neue Ziele setzt. Die formulierten Ziele sollen dabei durch ein Monitoring überwacht werden.

Vorgeschlagen wird auch, die Werbe und Verkaufsstrategie zu verändern. So könnte zum Beispiel mehr auf Langlebigkeit und Reparaturmöglichkeit von Produkten hingewiesen werden anstelle von kurzlebiger Fast Fashion. Um die Bereitschaft der Konsument\*innen zu fördern, braucht es noch mehr Aufklärung,

noch mehr Sensibilisierung und auch das entsprechende Angebot.

### **Folgende Ziele für SDG 12 wurden vorgeschlagen:**

- 50% der Produkte mit Nachhaltigkeitsinformationen.
- 100% der Textilfirmen mit einem Nachhaltigkeits-Reporting.
- Privatwirtschaftliche Akteure stellen öffentlichen Beschaffern Informationen über nachhaltige Innovationen im Textilbereich zur Verfügung.
- Stärkung des Bewusstseins von Konsument\*innen für Auswirkungen des Kaufentscheides und Zugang zu notwendigen Informationen.



### **SDG 8 «Decent Work and Economic Growth»**

#### **Zielfindung für SDG 8 für die Schweiz**

Die Einhaltung von Menschenrechten, Fair Trade oder existenzsichernde Löhne sind Themen, die im Rahmen des SDG 8 eine wesentliche Rolle spielen. Gleichzeitig ist das Ziel auch ein gesundes Wirtschaftswachstum zu ermöglichen. Erreicht werden soll das SDG 8 mit ganzheitlichem Handel, der Wohlstand für alle generiert.

## **Grundlage SDG 8 «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum»**

Arbeit und Wirtschaftswachstum werden als massgeblich betrachtet zur Bekämpfung von Armut. Doch eine Arbeit zu haben ist vielerorts noch keine Garantie gegen Armut. Aktuellen Daten zufolge sind zu den weltweit 200 Millionen Menschen, die erwerbslos waren 2019, 100e Millionen durch die Covid-Pandemie dazu gekommen. Laut der Weltbank lebt fast die Hälfte der Weltbevölkerung von weniger als 5.50 US- Dollar am Tag.

In SDG 8 werden konkrete Ziele zu brennenden Themen mit Zeitpunkten/Massnahmen genannt, um faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. So soll 2025 jegliche Kinderarbeit gestoppt werden. Mit der OECD Due Diligence Guideline und den ILO Core Labour Standards sind bereits Massnahmen und Garantieansprüche formuliert worden, die mit dem SDG 8 übereinstimmen. Interessant in diesem Zusammenhang ist die doppelte Zielsetzung auf Schweizer Ebene: Das Bundesgesetz zur öffentlichen Beschaffung (BÖB) ist

am 1.1.2021 in Kraft getreten, in dem explizit soziale (und ökologische) Kriterien in der Beschaffung eingefordert werden. Die Umsetzung des indirekten Gegenvorschlags zur Konzernverantwortungsinitiative ist ebenfalls in Bearbeitung und verlangt Massnahmen in der Sorgfaltsprüfung, Arbeitsbedingungen und Transparenz. Die Konsortialmitglieder haben gemeinsam mit Expert\*innen griffige und umsetzbare Ziele diskutiert.

Eingeladene Expert\*innen:

- Anna Vetsch, Coop
- Christian Robin, SECO
- David Hachfeld, Public Eye
- Franzis Wimmer, amfori
- Jacques von Mandach, Manroof GmbH
- SethuLakshmy Chakkenchath, Fairtrade Germany

Insgesamt nahmen mehr als 35 Akteure aus den Bereichen NGOs, Fairer Handel, Verbände und Unternehmen an der Diskussion teil. Während dem Austausch wurden diverse Punkte angesprochen, die die Erreichung und Wirksamkeit möglicher Ziele und Massnahmen beeinflussen:

- Wachstum soll für alle wirken und die Würde aller gewahrt werden
- Faire Arbeitsbedingungen und Löhne sind primär in den Lieferländern zu beachten, aber nicht nur
- Kinderarbeit, Zwangsarbeit und sexuelle Belästigung sollen umgehend beseitigt werden

- Auch Umweltfaktoren sollen berücksichtigt werden bzw. das Wachstum ist zu entkoppeln von Umweltauswirkungen
- Der Einfluss von Schweizer Firmen auf die Lieferketten sowie die Verantwortung der Produzenten bestimmt auch die Zielsetzungen (es gilt eine geteilte Verantwortung)
- Zusammenarbeit zwischen Besteller und Produzenten wird als Schlüsselement gesehen für erfolgreiche Verbesserungen – ebenso Weiterbildung und Befähigung von Mitarbeitenden, insbesondere auch Aufklärung über deren Rechte
- Ambition und Erreichbarkeit der Ziele sind zu balancieren, die Herausforderung soll zur Chance werden für die Akteure. Es gibt zwar Vorbilder, aber die Mehrheit der Firmen hat noch viel zu tun und muss einfache Vorgaben und Massnahmen erhalten für die Erreichung der Ziele.
- Die Harmonisierung von Standards und Initiativen, Zusammenarbeit aller Akteure hilft Umsetzungshemmnisse zu reduzieren und Bekanntheit zu erhöhen

Man war sich einig, dass im SDG 8 der Bereich «Faire Arbeitsbedingungen» den Raum aufspannt für die definitive Zielfestlegung als Bestandteil des Programms STS 2030. Das Ziel des nachhaltigen Wachstums der Textilindustrie ist bereits ein Kerngedanke des Programms STS 2030 und wurde deshalb nicht weiter vertieft.

### **Folgende Ziele für SDG 8 wurden vorgeschlagen:**

- Sofortige und wirksame Massnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit, Kinderarbeit (bis 2025) und sexuelle

Belästigung zu beenden.

- Faire Löhne im Sinne von Fair Remuneration oder Living Wage (bis 2030) mit sofortigen Massnahmen.
- Geteilte Verantwortung regeln – was müssen Besteller, was müssen Produzenten einbringen
- Weitere Ziele wie Umweltverträglichkeit, Transparenz der Lieferketten und Produktionsverhältnisse werden in anderen Zielsetzungsbereichen (SDG 12, 13, 15) abgedeckt.

Last but not least sollen die Ziele für alle Akteursgruppen gelten: Unternehmen (Besteller, Produzenten), Abnehmer, NGOs und Handelsorganisationen. Und alle sollen ihre Beiträge leisten in ihren Einflussbereichen.



**SDG 13 «Climate action»**

**Zielfindung für SDG 13 für die Schweiz**

Die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung des Paris Agreement verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten, damit die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzt wird, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius angestrebt wird. Mit der CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung wird die Schweiz dies innerhalb der Landesgrenzen umsetzen. Gut 75% der Emissionen der Schweiz werden aber in deren globalen Lieferketten verursacht – nicht zuletzt durch die Textilbranche. In dem offenen Sitzungszimmer zu dem SDG 13 haben die Konsortialmitglieder gemeinsam mit Expert\*innen griffige und umsetzbare Ziele im Bereich Klima diskutiert.

Eingeladene Expert\*innen:

- Adrian Huber, Mammut Sports Group
- Lene Petersen, WWF Schweiz
- Mathilde Treis, South Pole Carbon
- Siegfried Winkelbeiner, Schoeller Textil AG

## **Das Konsortium diskutiert mögliche Zielfelder**

Im ersten Teil der Sitzung legte das Konsortium (bestehend aus Swiss Textiles, amfori und Swiss Fairtrade) seine Überlegungen zu Zielsetzungen dar. In der Einführung zum SDG 13 «Climate» wurden die Erkenntnisse verschiedener Studien, insbesondere beispielsweise von **McKinsey**, zur aktuellen Entwicklung im Bereich Klimaziele und deren Wirksamkeit dargelegt. Es zeigte sich klar, dass zur Erreichung des Netto-Null-Ziels 2050, welches

im Paris Agreement festgehalten ist, ambitionierte Reduktionspfade nun in Angriff genommen werden müssen.

In der Diskussion innerhalb des Konsortiums wurde in Frage gestellt, ob eine Reduktion von 30% der Treibhausgasemissionen in der Lieferkette bis 2030, welche von der UN fashion industry charter for climate action 2018 vorgeschlagen worden ist, angesichts der aktuellen Erkenntnisse der Wissenschaft nicht ein zu wenig ambitioniertes Ziel sei. Das Konsortium schlug vor, die gestellte Zielvorgabe von 30 auf 50 Prozent zu erhöhen und eröffnete damit die Expertenrunde.

## **Ansätze der Expert\*innen**

Lene Petersen vom WWF Schweiz erläuterte den Ansatz der Science Based Target Initiative, zu deren Gründern der WWF gehört. Unternehmen verpflichten sich dabei zu einem linearen Absenkepfad ihrer Emissionen. Lene Petersen hielt fest, dass der WWF Schweiz klar eine 50% Reduktion bis 2030 unterstützt, wobei Kompensationen nicht dazu gerechnet werden dürften, dh. nur echte Reduktionen gelten sollen.

Mathilde Treis von South Pole Carbon erklärte, wie Unternehmen ihre aktuellen Emissionen gemäss Green House Gas Protocol (Scope 1, 2, 3) ermitteln können, um überhaupt eine Baseline zu haben. Auf deren Grundlage kann dann erst ein Reduktionspfad festgelegt werden. Die für eine grobe Berechnung hinzugezogenen Daten basieren auf globalen Durchschnittswerten, sollten aber in einem zweiten Schritt



verfeinert werden. Die Kosten für die Ermittlung der aktuellen Emissionen bewegen sich je nach Unternehmensgrösse und Produktportfolio zwischen 5000 und 100'000 Franken.

Adrian Huber von Mammut Sports Group plädierte dafür, auf jeden Fall ambitionierte Ziele zu setzen. Das kommt auch dem Unternehmen zu Gute, Investoren achten beispielsweise neben Digitalisierung enorm auf das Thema. 30% Reduktion bis 2030 seien bei Weitem zu wenig. Auch Kompensationen seien nur in der kurzen Frist in Betracht zu ziehen, in der langen Frist seien sie keine Option mehr. «Null ist Null». Gleichzeitig wies er darauf hin, dass die Challenge vor allem in der Energieversorgung mit Kohle in den Produktionsländern liegt.

Siegfried Winkelbeiner der Schoeller Textil AG legte dar, wie er mit den Kundenansprüchen umgeht und wie er als Produzent Reduktionsmassnahmen mittels unmittelbarer teils sehr hoher Investitionen in Anlagen und Maschinen umsetzt, die er nicht direkt dem Kunden weiterverrechnen kann. Verschiedene Standards sind eine zusätzliche Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Die Unterstützung die KMU brauchen sieht er vor allem im Austausch und im Teilen von Knowhow.

### **Folgende Ziele für SDG 13 wurden diskutiert:**

- 50% Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030
- Neue Geschäftsmodelle (z.B. Resell-Modelle oder Recycling)
- Reduktion des Ressourcenverbrauchs

Es wurde aber auch die Frage aufgeworfen, in welchem Zusammenhang solche neuen Geschäftsmodelle mit dem SDG 8 (Anspruch auf Vollbeschäftigung) stehen könnte.

## **Weiteres Vorgehen STS 2030**

Nach den Webinaren zu den vier SDGs wird Bilanz gezogen und es werden bis im März verbindliche Ziele für das Programm «Sustainable Textiles Switzerland 2030» erarbeitet. Von März bis August werden diese mit den Stakeholdern besprochen und Commitments von möglichst vielen Akteuren eingeholt.

Im Verlauf von 2021 wird zudem Grundlagenarbeit für eine Sensibilisierungskampagne im Rahmen von Konsument\*innen-Typologisierung, Einstellung und Motivation sowie Identifikation von Ansprachepunkten für einen nachhaltigeren Schweizer Textilkonsum durchgeführt.



Sustainable Textiles Switzerland 2030

c/o ecos, Elisabethenstrasse 22, 4051 Basel, Switzerland

+41 61 205 10 51 | [info@sts2030.ch](mailto:info@sts2030.ch)